

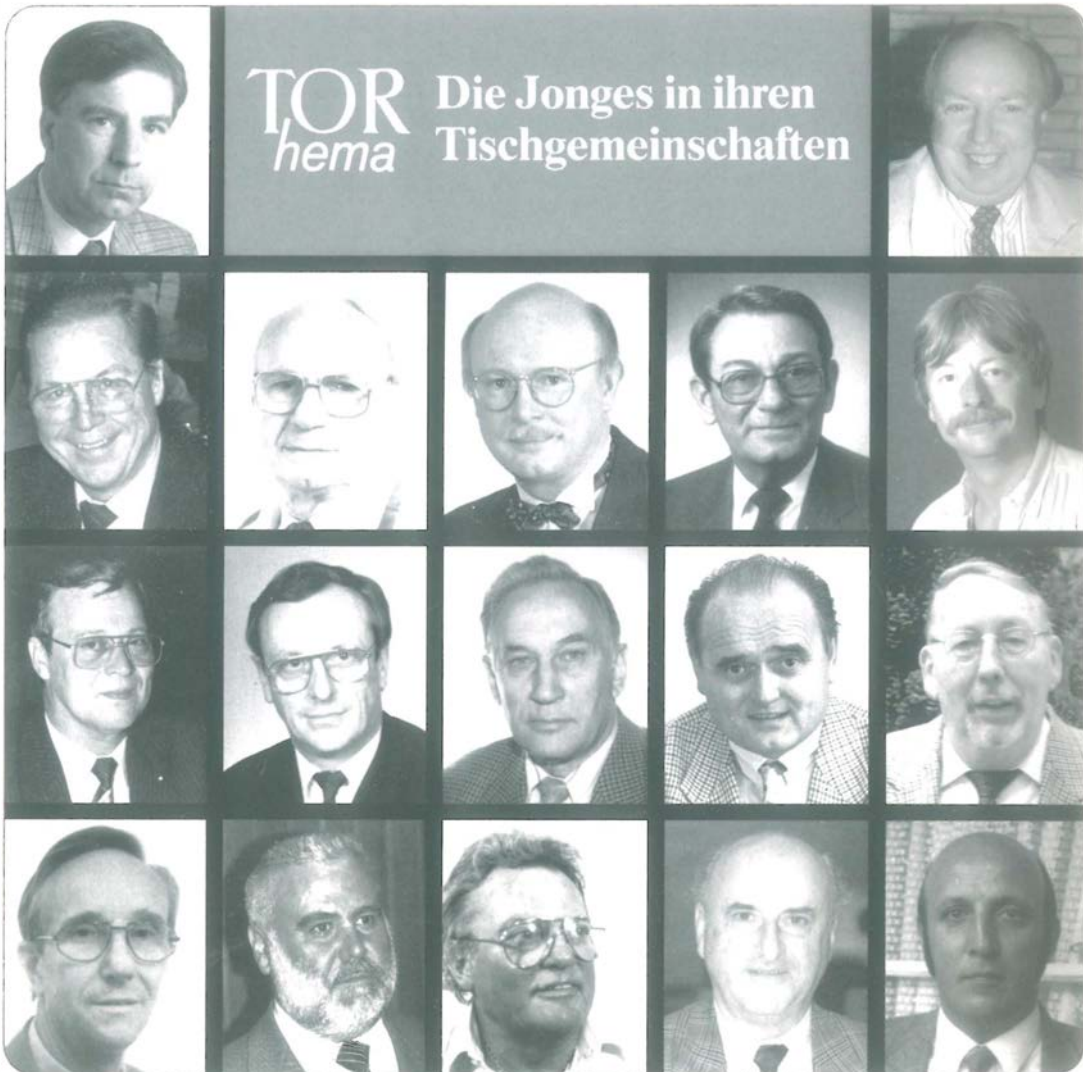
DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

60. Jahrgang

Preis DM 2,80

November 1994 / Heft 11

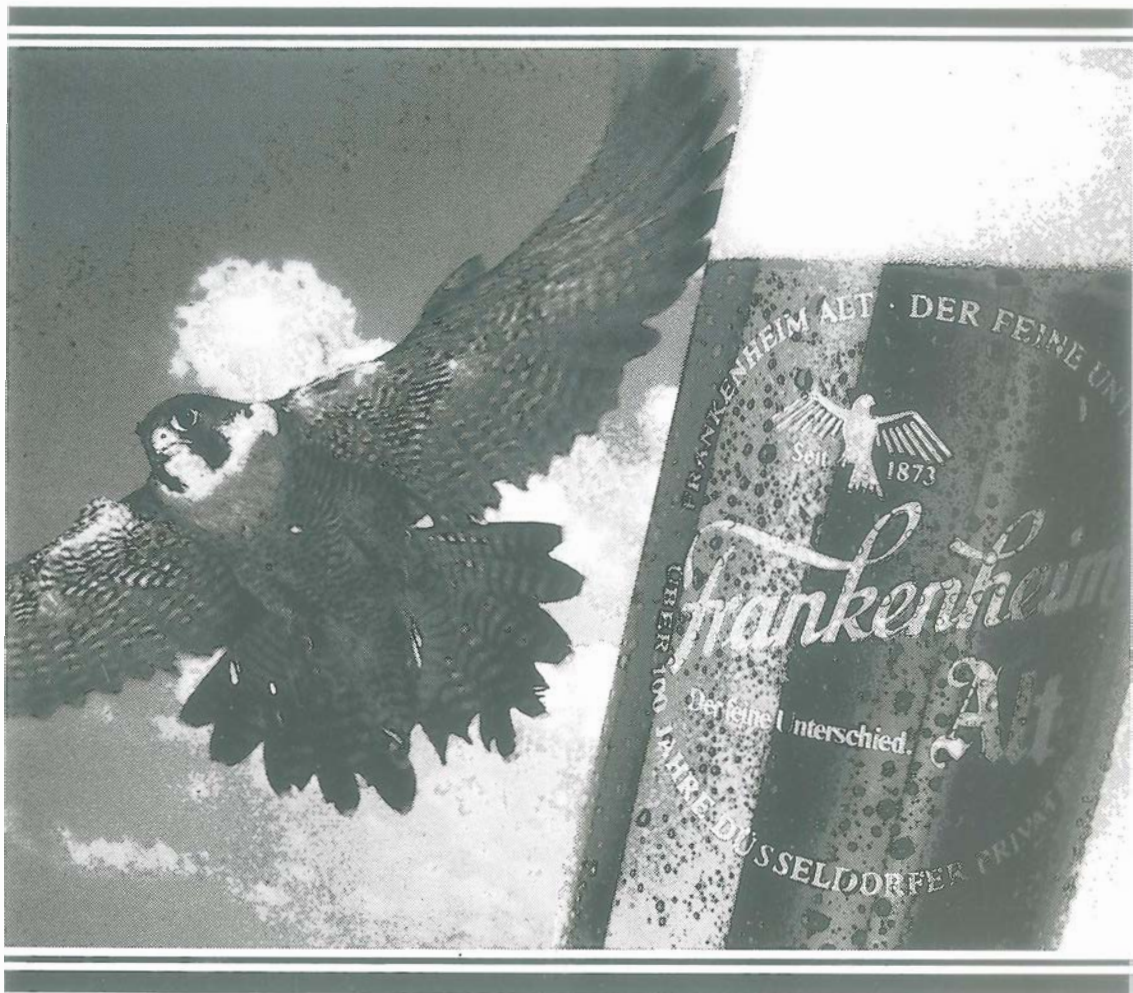


**Jonges aktuell —
Der Tod im November**

**Die große Tischbaas-Umfrage —
Wie sehen sich die Jonges selber?**

**Grabmalpflege der Jonges —
Tod und Steintod auf dem
Golzheimer Friedhof**

Das mit dem Falken.
Das Original.



 *Frankenheim Alt*
Der feine Unterschied.



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Der Tod im November

In keinem anderen Monat des Jahres werden wir wie im November so eindringlich auf die Endlichkeit unseres Seins hingewiesen. Das erzieht zur Bescheidenheit, sollte man meinen. Doch wenn wir sehen, mit welchem Aufwand immer wieder versucht wurde, die eigene Grabstätte vorsorglich zum Denkmal des eigenen Ichs zu gestalten, dann schwindet die „Bescheidenheit“ dahin. Wir berichten an anderer Stelle dieses Heftes über die Denkmalpflege auf dem alten Golzheimer Friedhof und den Anteil der Jonges daran. Viele dieser alten Gräber stammen aus der Gründerzeit, also der Zeit zwischen 1870 und 1914. Das Familiengrab der sogenannten Großbürger in Düsseldorf symbolisierte den Versuch, sich auch noch im Tode aus der Reihe der „einfachen Bürger“ hervorzuheben. Im Tod seien alle Menschen gleich? Das schon, aber manche wollen das nicht wahrhaben. Der Satiriker Ambrose Bierce spottete um die Jahrhundertwende über diesen Anspruch: „Grabinschrift ist die Inschrift auf einem Grabmal, die beweist, daß durch den Tod erworbene Tugenden rückwirkend gelten.“

Warum trauern wir ausgerechnet im November, dem ohnehin tristesten Monat des Jahres, in solcher Heftigkeit? Unser Heimatfreund Prof. Dr. Hans Schadewaldt hat in einem Zeitungsinterview erklärt: Der November ist für mich der schlimmste Monat des Jahres. Ich habe nie verstanden, warum wir im November so viele verschiedene Feiertage zum Trauern brauchen: Wir feiern Allerheiligen, den Volkstrauertag, dann erinnern wir uns der sogenannten Reichskristallnacht; die Trennung von Katholiken und Protestanten führte schließlich zum Buß- und Betttag und zum Totensonntag. „Warum“, so Schadewaldt, „gelingt es nicht, aller Toten an einem Tag zu gedenken?“

Professor Hans Schadewaldt hat sich wissenschaftlich in besonderer Weise mit der Deutung des Todes

befaßt. Er baute an der Heinrich-Heine-Universität die größte Totentanzsammlung der Welt auf mit einem Fundus von mehr als 950 Blättern, darunter solche von Dürer, Holbein und Rembrandt. Heute zählt diese Sammlung 2 500 Blätter. Als Mediziner und Historiker weiß unser Heimatfreund Schadewaldt, daß der Sterbende heute mehr mit dem Arzt als mit dem Priester zu tun hat. „In der Begleitung des Sterbenden hat sich viel verändert“, so seine Erkenntnis. Und er sagt auch dies: Früher glaubten die meisten an ewiges Leben und jüngstes Gericht, also Hoffnung und Bedrohung zugleich im Moment des Todes, aber auf jeden Fall an ein individuelles Weiterleben nach dem Tode. Heute herrscht ein großer Hedonismus (Streben nach Sinneslust und Genuß — die Red.), man möchte das Glück bereits in dieser Welt ausschöpfen. Das Leben wird heroisiert, der Tod meist ignoriert. Auch viele Priester zeigen hier keine Gläubigkeit mehr. Der Mensch versteht sich nicht mehr als Knecht Gottes, er ist im Leben sicherer geworden, die Angst vor der Sünde ist weg. Diese Emanzipation, so Prof. Dr. Hans Schadewaldt, habe aber auch ihre guten Seiten. Die moderne Psychologie mache die Menschen zu ihren eigenen Priestern, dies habe auch bewirkt, daß die Menschen offener über manche Formen des Todes, wie Suizid, Abtreibung oder Euthanasie, diskutieren.

Gedanken und Meinungen, die uns nicht nur im November bewegen, die Zustimmung und auch Widerspruch auslösen werden. In allen Kulturen und über die Zeiten hinweg war und ist der Tod eine transzendente Schwelle zum Jenseits, gleich, wie dieses definiert wird. Er ist das große Fragezeichen, an dessen Auflösung auch der Sinn des Lebens hängt. Wie sehr der Tod auch sprachlich mit Vergänglichkeit zu tun hat, wird daraus deutlich, daß die Vokabel „tot“ der Sprachwurzel „Dunst“ entstammt. Im Englischen heißt „dust“ noch heute „Staub“. Der Tod ist laut Wilhelm von Humboldt „kein Abschnitt des Daseins, sondern nur ein Zwischenereignis, ein Übergang aus einer Form des endlichen Wesens in eine andere“. Das ist mehr Trost als Gewißheit, so, wie die Trauer der einzige Trost der Trauernden ist. November — der Monat des Moll. Wie schön, daß der Dezember mit all seiner Pracht und Herrlichkeit nicht weit ist.

Horst Morgenbrod

DAS TOR

Inhalt

Jonges aktuell: Der Tod im November	1
Die große Tischbaas-Umfrage: Wie sehen sich die Jonges selber?	2
In eigener Sache: Jahresbeitrag beträgt jetzt 60 DM	6
Wolfgang Schmitz †: Immer für die Jonges da	8
TG „Onger ons“: Mit Bert Gerresheim in Kevelaar	8
TG „Spätlese“: Geschichte, Natur und Gaumenfreuden	8
Jonges und Soziales: Oberammergau machte es möglich	10
Neuaufnahmen	10
TG „Jröne Jong“: Historischer Exkurs in Nürnberg	10
Jongesvorstand auf großer Fahrt: Historie, Wein und viel Humor	12
Atelier Walter Ritzenhofen: Dem Maler über die Schulter schauen	12
Grabmalpflege der Jonges: Tod und Steintod auf dem Golzheimer Friedhof	14
<i>Der Gastkommentar</i> : Jammern nicht gefragt	16
Bundesverdienstkreuz: Hohe Auszeichnung für Robert Regel	16
TOR-Schwerpunkthemen im Jahre 1995	18
Freizeit-Tips	20
Die Düsseldorfer Presse über uns	21
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	22
<i>Geburstage</i>	24
Düsseldorfer Stadtchronik	24
Rosellen-Kalender: Düsseldorf wieder gut im Bilde	24

Das Tor – Düsseldorf **Heimatblätter**. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv) Liesegangstr. 9, 40211 Düsseldorf, Telefon (0211) 16 14 14, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer**: Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion**: Horst Morgenbrod, Alfons Houben. Redaktionsanschrift: Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (02104) 527 85, Fax (02104) 526 26. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

„Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 40,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,80 einschl. MwSt. **Bankkonten**: Commerzbank AG Düsseldorf 1 423 490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234 201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Bankhaus Schliep & Co 837002 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1 342 029 (BLZ 30030880); Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 37010050). **Schatzmeister**: Günter Schwaderlapp. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung**: Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 377001, Telefax (0211) 377780. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 16 vom 1.1.1993.

Die große Tischbaas-Umfrage

Wie sehen sich die Jonges selber?

Von Horst Morgenbrod

„Nie sollst du mich befragen“ ließ Richard Wagner seinen Titelhelden Lohengrin zu Elsa sagen — daran haben sich weder der Vorstand noch die Tor-Redaktion gehalten. In einer großen Umfrage an alle Tischgemeinschaften haben beide nachgeforscht: Wie ist die interne Lage im Verein? Wie zufrieden oder unzufrieden sind die Tischbaase und die Mitglieder der Tischgemeinschaften mit ihrem Verein, den Düsseldorfer Jonges? Um das Ergebnis dieser Umfrage vorwegzunehmen: Die in den TG vereinten Jongesmitglieder können sich gegenseitig auf die Schulter klopfen, denn es gab durchweg ein recht positives Echo. Vor allem die Vereinsführung durch unseren Baas Heinz Lindermann wurde einhellig gelobt, aber auch die Qualität unserer Vereinszeitschrift erhielt prima Zensuren. Hier eine Zusammenfassung der Antworten. 41 von 44 Tischgemeinschaften haben geantwortet. Ein Tischbaas schickte seine Antworten so spät nach Redaktionsschluß ein, daß sie nicht mehr in die Auswertung kamen, wir werden in unserer nächsten Ausgabe darauf eingehen. Wir bitten die Tischbaase um Verständnis, daß wir die Antworten (mal auf einer Schreibmaschinenseite, mal auf deren acht) nicht in voller Länge veröffentlichen können. Wir haben uns bemüht, fair zu verfahren und fast jede TG zu Worte kommen zu lassen, mal mit dieser, mal mit jener Antwort.

Frage 1: Wieviele Mitglieder hat Ihre TG?

Aus den Antworten ergab sich, daß zwei TG über 100 Mitglieder angeben, zwölf „zwischen 50 und 100“, 20 „zwischen 21 und 50“ und sechs „unter 20“.

Frage 2: Wie ist die Altersstruktur Ihrer TG?

Durchweg wurde der zu hohe Altersdurchschnitt beklagt, wobei jedoch beachtet werden sollte, daß „Heimat und Geselligkeit“ zumeist erst ab „Mittelalter“ als Freizeitwerte entdeckt werden. Vorher dominieren „Familie und Beruf“ eindeutig.

Frage 3: Was sagen Sie zur Gestaltung der Heimatabende?

Hans Wellendorf (Schloßturn) nennt sie „erfrischende Abendstunden“, Wilhelm Eichberg (Nepomuk) „eine gute Mischung von Geselligkeit und Bildung“ und Helmut Philipps (Düssel Dötzkes) formuliert das fällige „Kompliment an den Organisator“. Theo Unterkeller (Geeßer Jonges) knapp und präzise: „Sehr positiv“. Die Mehrzahl der TG

Zu unserem Titelbild: Sie alle sind Tischbaase — und auch jene Jonges, die Sie auf der nächsten Seite finden werden. Nicht alle hatten unserer Bitte folgen können, der Stellungnahme auch ein Bildchen beizulegen, deshalb ist die optische Darbietung der Tischbaas-Häupter leider unvollkommen. Insgesamt sind diese Fotos aber wohl eine stattliche Repräsentanz unserer Tischbaasversammlung.

Probieren Sie ihn aus

31.309



Erfahren Sie den Unterschied.

Kaufpreise ab Werk

C 180	42.895,- DM	„Esprit“	ohne Mehrpreis
C 200	47.495,- DM	„Elegance“	3.450,- DM
C 220	52.095,- DM	„Sport“	3.737,50 DM
C 200 Diesel	44.275,- DM		
C 220 Diesel	46.115,- DM		
C 250 Diesel	51.405,- DM		

Jetzt alle Modelle mit 2 Airbags und Kopfstützen im Fond serienmäßig.



Mercedes-Benz

Niederlassung Düsseldorf

Münsterstr. 64 • Tel.: 0211/44 01-385
Berliner Allee 59 • Tel.: 0211/44 01-390
Burgunderstr. 52a • Df.-Heerd • Tel.: 0211/50 67-295



lobte die Heimatabende, aber natürlich gab es auch Anregungen und Kritik. Ludwig Hahn (Klöpfler) schlägt vor, jedes Jahr einen Heimatabend einem besonderen Objekt zu widmen, wie Kirche, Denkmal oder historisches Gebäude. Theo Fuchs (Sängerknaben) schlägt „Je-ka-mi-Abende“ vor, um die vereinseigenen Talente zu entdecken. Mehr Klönabende wünschen sich Wilhelm Honné (Grade Jonges) und H. G. Prior (Jan Wellem). Einen Abend im Jahr speziell für jüngere Mitglieder schlägt Jürgen Lückner (Lückeflecker) vor, Helmut Grass (Große) vermißt die Darstellung des Breitensports. Heinz Schlüter (De Knüfkes) mahnt mehr Pünktlichkeit bei den Mitgliedern an, Gerd Joachim Töpfer (Flimm-Flämmchen) beklagt die schleppende Bedienung. Günter Kollmetz (Retematäng) macht sich zum Sprecher jener Jonges, die die Qualität der Lautsprecheranlage beklagen. Interessant auch der Vorschlag von Hubertus Lampenschurf, aus den Heimatabenden „die Hektik rauszunehmen“, indem das Gesetz „um halb zehn Uhr ist Schluß“ variabler gehandhabt wird. Lothar Breimer 2. Löschzug trifft den Punkt: „Man kann es ja nicht allen recht machen.“

Frage 3: Wie beurteilen Sie die Heimatzeitschrift „DAS TOR“?

Dazu Lutz Schönwälder (De Rhingkadette): „Gute Aufmachung, sehr informativ. Eigenleben der TG aber sehr spartanisch, eher Heimat- als Vereinszeitschrift.“ Wilhelm Eichberg: „...kommt auch bei Nichtmitgliedern gut an.“ Gerd-Joachim Töpfer: möchte das TOR ins DIN-A-4-Format heben. Werner Grütter (Blutwosch-Galerie): „Profifhaft, aber zu wenig Stellungnahmen der Vereinsführung.“ Ihm fehlen auch Leserzuschriften. Norbert Lange-Böhmer (Stille Genießer) möchte mehr über Hochschulen, Düsseldorfer Bauwerke und Künstler lesen, Heinz Schönherr (Hamm'ner nit) rügt die Kürzung von herein-



gegebenen TG-Artikeln. Er kommentiert den Sachverhalt durch eine Frage „Platzmangel?“ (Ja, aber manchmal steht in den Artikeln auch zu viel über Essen und Trinken drin – die Red.). Werner Daemisch (Die Buhmänner) freut sich über gute Lesbarkeit, aber die Artikel seien oft „zu allgemein“ gehalten. Joachim Klucke (De schwatte Düwel): „Sehr gut gemacht, Dank für bissige Kommentare und Anmerkungen. Gott sei Dank keine Jubel- oder Hauspostille der Funktionsträger.“ Hans-Peter Boes (medde d'rzwesche) nennt DAS TOR „eine Fundgrube für heimatisch interessierte Bürger“.

Frage 5: Wie finden Sie die Tischbaas-Sitzungen?

Dazu gab es so viele und ausführliche Antworten, daß wir uns aus Platzgründen damit begnügen müssen, einige wenige zu zitieren – wir bitten um Verständnis. Werner Grütter empfindet sich zu oft als Statist, da er über Entscheidungen des Vorstandes nicht oder zu spät informiert wird. Gunther Klingler (Reserve) schlägt vor, eine Möglichkeit zu schaffen, daß die Tischbaase untereinander ihre Erfahrungen austauschen können. Egon Klassen (Brandstifter): „Die Anregungen sollten häufiger verwirklicht werden.“ Dieter Ziob (Pastor Jääsch): „Angemessen und gut, aber mehr Meinungsaustausch und Miteinbeziehung bei Problemlösungen.“ Dr. P. F. Reible (Stachelditzkes) schlägt vor, die Tagesordnung den Tischbaasen vorher zuleiten, damit eine Meinungsfindung auch an den Tischen stattfinden könne. Hubertus Lampenschurf wendet sich gegen „Diskussionen in der Angst, der Dissens könne leiden, sie sollten ohne ‚Monschau-Manieren‘ geführt werden. Wir müssen mit gegenteiligen Meinungen

Ein Politiker ist ein Mensch, der uns heute sagt, was morgen kommen wird, und der uns morgen davon zu überzeugen versucht, warum es nicht so kommen konnte.

Deutschlands bekannteste Pianistin



Seit ihr Bild unsere Hundertmarkscheine ziert, kennt sie jeder. Die Düsseldorfer aber liebten sie, seit sie und ihr noch viel berühmterer Mann vor hundertzwei Jahren in ihre Stadt gezogen waren.

Clara und Robert Schumann waren am Aufbau der städtischen Musikkultur beteiligt, die den Freizeitwert der rheinischen Metropole vernehmbar mit-

bestimmt und über deren heutiges Geschehen unsere RHEINISCHE POST als größte Zeitung der Landeshauptstadt regelmäßig berichtet.

RHEINISCHE POST

leben können.“ Jürgen Lücker und Gerd-Joachim Töpfer schlagen vor, öfters Tischbaas-Sitzungen auch mit einem Vertreter abzuhalten, „das erhöht den Aktivitätsgrad und macht die Sitzungen durchlässiger“. Karl-Heinz Schracke (Spätlese) „Alles in allem ist nur Positives anzumerken.“

Frage 6: Wie beurteilen Sie die Vereinsführung?

Häufig wird die gründliche Vorbereitung der Sitzungen und Heimatabende durch den Baas gelobt, wie überhaupt Heinz Lindermann in dieser Umfrage ausnehmend gut beurteilt wird. Kurt Neuhausen (Kiebitze) spricht für viele: „Ich habe in den fast 30 Jahren meiner Mitgliedschaft keine bessere Leitung erlebt.“ Lothar Breimer nennt den Baas „einen verlässlichen Freund, manchmal sehr bestimmend, aber das muß manchmal wohl so sein.“ Auch Karl Saalfeld (Jröne Jong) nennt die Amtsführung des Baas „kameradschaftlich lenkend“. Nicht ganz so gut kommen andere Vorstandsmitglieder weg, es sind vor allem Werner Grütter, H. G. Prior, August Vogel (Nette Alde Häre), Werner Daemisch, Hubertus Lampenschferf und H. Gries (Rabaue), die hier etwas auszusetzen haben. Zusammenfassung der Vorwürfe: Zu sehr „abgehoben“, zu wenig verbindlich, zu wenig aufgeschlossen den TG gegenüber, zu wenig einsatzfreudig, „sie sollten sich ruhig mal profilieren“, zu wenig Publikumsnähe.

Frage 7: Wo liegt der Schwerpunkt Ihrer Tischgemeinschaftsarbeit?

Dazu gab es sehr unterschiedliche Antworten. Die einen berichten von Ausflügen mit Damen, andere sind zu Recht stolz darauf, bei den Heimatabenden eine hohe TG-Präsenz zu haben. Heinz Schönherr: „Wir sind wie eine Großfamilie“. Gunther Klingler sieht eine besondere Aufgabe der TG, „die hohe Zahl der Dienstagverweigerer anzusprechen.“ Heribert Brommer (Onger ons) unternimmt Herrenwanderungen mit geschichtlichem Hintergrund und weist auch auf soziale Hilfen seiner TG hin.

Die Frage 8 befaßte sich mit der Mitgliedwerbung, da gab es im allgemeinen große Ratlosigkeit, offensichtlich ist das Reservoir der potentiellen Jonges-Mitglieder ziemlich ausgeschöpft — die vierteljährliche Aufnahmezeremonie zeigt allerdings immer wieder: der Nachwuchs marschiert dennoch.

Letzte und neunte Frage: Welche Vorschläge haben Sie als Tischbaas zu machen?

Klar, daß es da zu vielen Antworten kam. Everhard Hofbauer (Schneider Wibbel) drängt auf weiteres Engagement in sozialen Bereich. Norbert Lange-Böhmer möchte gern mehr Veranstaltungen außerhalb des Kolpingsaales „mit Ehepartnern und Freunden“ haben, auch mehr Werbung bei der Jugend und in Sportvereinen. H. G. Prior schlägt vor, im Mitgliederverzeichnis kenntlich zu machen, zu welcher Tischgemeinschaft das Mitglied gehört, damit „die Mitglieder ohne TG“ gezielter angesprochen werden können. Jürgen Lücker: „Schade, daß keine Abende mit Damen mehr stattfinden.“ Auch regt er an, der Verein solle sich mehr in den Medien, zum Beispiel in „Antenne Düsseldorf“, vorstellen. Kurt Antonyk (Nix Loss) möchte „endlich mal wieder eine gemeinsame Reise aller interessierten Jonges erleben“. Hubertus Lampenschferf schlägt vor, mal einen gezielten Werbeabend für neue Mitglieder einzuplanen. Pascal Stein (Willi Weidenhaupt) spricht von einem „problematischen Image des Vereins bei jüngeren Leuten“, die Vielschichtigkeit der Mitgliederstruktur müsse stärker hervorgehoben werden. Auch Günther

In eigener Sache

Jahresbeitrag beträgt jetzt 60 DM

Mit vier Mark im Monat war bis jetzt jedes Jonges-Mitglied dabei. Ein Mitgliedsbeitrag, um dessen Niedrigwert uns ungezählte Vereine beneiden, vor allem angesichts des jeweiligen Diensttagsangebotes. Doch nun muß leicht erhöht werden. Die letzte (geringfügige) Beitragserhöhung fand noch zu Zeiten von Baas Herrmann Rath statt. Der Jahresbeitrag beträgt ab 1. Januar 1995 fünf Mark im Monat, das sind 60 DM im Jahr.

Unser Schatzmeister Günter Schwaderlapp bittet bei dieser Gelegenheit jene Vereinsmitglieder, die noch keine Einzugsermächtigung erteilt haben, dies unbedingt zu tun — sie ersparen dem Verein damit viel Arbeitsaufwand und Kosten. Auch bittet er darum, den Beitrag für ein Jahr in einer Summe zu zahlen. Und auch noch dies: Sollte sich Ihre Kontonummer ändern (oder bereits geändert haben): eine neue Einzugsermächtigung erteilen!

Kollmetz reklamiert „mehr Darstellung des Vereins“, er müsse den Bürgern „zum Anfassen“ nähergebracht werden. Dr. P. F. Reible macht den Vorschlag, die Totenehrung an den Dienstagabenden an den Schluß der Veranstaltung zu setzen. Etwas Besonderes hat sich die TG „Die Radschläger“ ausgedacht. Adi Paschmann: „Wir haben 2 000 Radschläger-Abzeichen mit Aufdruck herstellen lassen“, damit wird Sympathiewerbung gemacht. Von ihm stammt auch der fröhliche, selbstbewußte Satz: „Wir sind eine lebhaftige Tischgemeinschaft und wollen das noch lange bleiben.“

Den wohltemperierten Schlußakkord setzt Arnulf Pfennig (De Hechte) mit der Bemerkung: „Die Jonges wirken in der Öffentlichkeit positiv, man kann sich ohne Negativfolge als Düsseldorfer Jong bekennen. Dies sind ohne Zweifel die Auswirkungen einer auf Ausgewogenheit bedachten Vereinsführung.“

☆

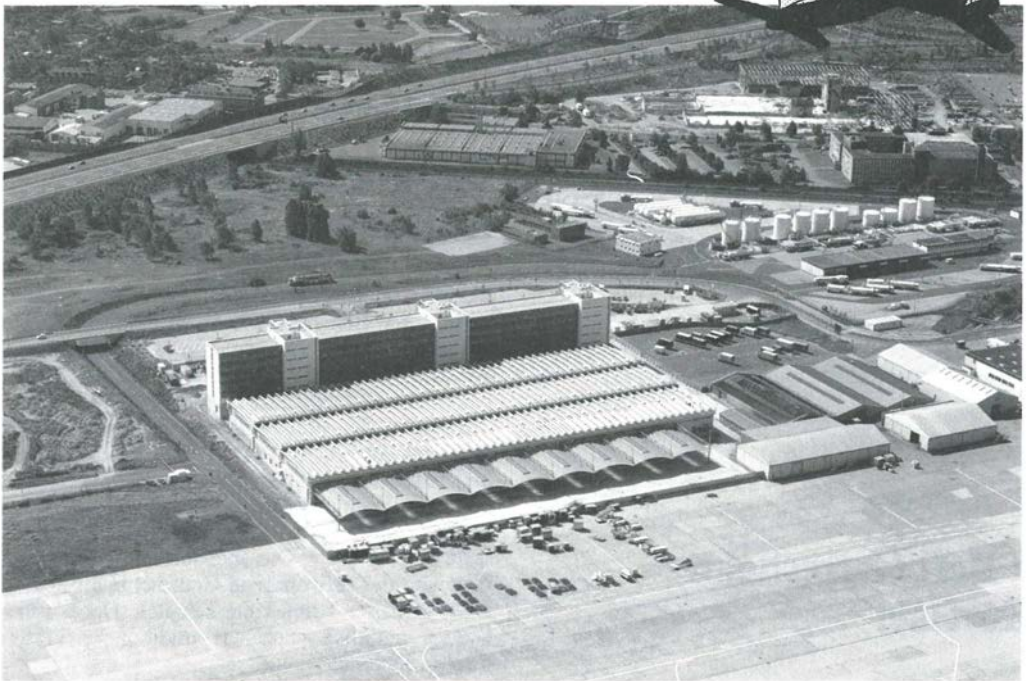
Soweit die Stellungnahmen der Tischbaase. Natürlich haben auch die nicht in den TG organisierten Mitglieder Meinungen zu den einzelnen Themen. Wir würden uns über solche Stellungnahmen freuen und sind natürlich auch bereit, in einer späteren Ausgabe unserer Vereinszeitschrift darauf einzugehen. Das vorliegende Frage- und Antwortspiel sollte nun innerhalb der Tischgemeinschaften mal erörtert werden — und selbstverständlich auch im Vorstand. Nichts ist so gut, daß es nicht verbessert werden kann. Das gilt auch für die Innen- und Außenwirkung der Düsseldorfer Jonges.

Rhein-Ruhr Flughafen



Düsseldorf

Schnell
Schnell
Schneller
Schneller
Luftfracht



120 Millionen Mark teuer ist das DUS AIR CARGO CENTER, das modernste Luftfrachtzentrum Europas. Mit dieser Investition in die Zukunft leistet der Rhein-Ruhr Flughafen einen entscheidenden Beitrag für die dynamische Entwicklung unseres Landes und bindet NRW noch besser an die internationalen Märkte an.

DUS AIR CARGO CENTER
seit November '94 in Betrieb

Immer für die Jonges da

Wir trauern um einen guten Kameraden, einen fröhlichen Menschen und einen stets hilfsbereiten Jong: Wolfgang Schmitz. Seit über 20 Jahren war er als unser Tonmeister tätig, nie war ihm die (ehrenamtliche) Arbeit zuviel, stets hatte er einen Scherz auf den Lippen. Wo er war, verbreiteten sich Optimismus und Fröhlichkeit. Im Tonstudiobereich war er eine Kapazität, viele Prominente kannten und schätzten ihn. Gern erinnern wir uns auch der von ihm gefertigten Tonband-Kassetten über unser 60-Jahre-Jubiläum.



Wolfgang Schmitz war langjähriger Baas der TG „Schloßturn“, die Silber- und Goldnadel der Jonges sowie die Radschlägergruppe waren äußere Zeichen unserer Dankbarkeit an ihn. Seine Liebe zum Brauchtum stellte er immer wieder mit Gesten tatkräftiger Hilfe unter Beweis, unter anderen hat er auch unsere „Begräbnis-Fahne“ gestiftet.

Wolfgang Schmitz verließ uns am 4. Oktober im Alter von 73 Jahren. Den Jonges gehörte er seit 1967 an. Er nimmt einen Ehrenplatz in unserer Erinnerung ein. M.

TG „Onger ons“

Mit Bert Gerresheim in Kevelaer

An einem Herbstwochenende unternahm die TG „Onger ons“ einen Familienausflug nach Kevelaer. Der Ort, der sich an der Kreuzung der alten Handelsstraßen Amsterdam—Köln und Münster—Brüssel befindet, wird jährlich von rund 800 000 Pilgern besucht. Angefangen hatte die Marienverehrung 1642, als ein Handelsmann Hendrick Busmann den kleinen, in Antwerpen gefertigten Kupferstich hier aufstellte. Heinrich Heine verfaßte am 16. Mai 1822 schon ein Gedicht: „Die Wallfahrt nach Kevelaer“. Dies war jedoch nicht der Grund unserer Fahrt, sondern daß hier unser Tischfreund Bert Gerresheim viele Kunstwerke geschaffen hat. Seine Führung begann an der Antoniuskirche — der alten in der neuen Kirche. Davor, als Bronzefigur, der hl. Antonius auf einem Säulenrest. Der Kirchenraum, groß und schlicht, lenkt den Blick auf den Kreuzweg mit vielen Figuren, die den Leidensweg Christi mit Heiligen und zeitgenössischen Figuren verbindet. Das

Kreuz hinter dem Altar soll an den großen Brand, die Zerstörung und die Menschheitsgeschichte von Adam bis in die Zukunft erinnern.

Nach kurzem Gang durch Fußgängerzone erreichten wir den Kapellenplatz. Hier erläuterte Bert Gerresheim seine Tore der Marienbasilika und das im Mai 1989 an der Nordseite eingesetzte Papstportal zum Gedenken an den Besuch Johannes Paul II. am 2. Mai 1987. An der Südseite (im November 1990 ebenfalls von der Kunstgießerei Schmäke gefertigt) das Bronzeportal der Nachfolge Christi im Zusammenhang mit dem Besuch von Mutter Teresa am 19. September 1987. Das Innere der Basilika steht im krassen Gegensatz zur Antoniuskirche. Viele farbige Fenster, Bilder und Figuren erzeugen einen wuchtigen, südländischen Eindruck.

Nach einem Besuch der Gnadenkapelle, der Kerzenkapelle und der Beichtkapelle endete die Führung. Bei einem gemütlichen Kaffeetrinken bedankte sich der Tischbaas im Namen aller, die trotz der vielen Eindrücke gerne noch länger zugehört hätten. **Heribert Brommer**

TG „Spätlese“ unterwegs

Geschichte, Natur und Gaumenfreuden

Der Jahresausflug der TG „Spätlese“ führte diesmal in den herbstlichen Hunsrück, wie immer mit Damen. Das „Reisekomitee“ unter Leitung von Tischbaas Karl-Heinz Schracke hatte wieder einmal eine glückliche Hand, als es das Waldhotel Jagdschloß bei Simmern zum Ziel wählte.

Inmitten der Hunsrückhöhen in einem zauberhaften Waldpark gelegen, ist dieses Kleinod eine Idylle der Ruhe und Erholung, gleichzeitig aber auch idealer Ausgangspunkt für Wanderungen und Ausflüge. Auch das Hausmotto „Schlemmer-Wochenende“ wurde seinem Anspruch voll gerecht: Die abendlichen Dinners mit Empfang wird der verwöhnteste Gourmet unter den Teilnehmern in bester Erinnerung behalten. Dabei wurde den Damen natürlich auch das traditionelle Präsent des Tisches überreicht.

Am ersten Tag stand eine ausgedehnte Rundwanderung auf dem Programm, es ging bei strahlendem Sonnenschein durch Wälder, Wiesen und kleine, verschlafene Dörfer, wobei die Gelegenheit zu uriger Einkehr gern wahrgenommen wurde. Am Samstag führte ein Ausflug zur historischen Burg Eltz, wo eine fachmännisch geleitete Besichtigung Einblick in fast 1000 Jahre deutscher Kulturgeschichte bot.

Bevor es am Sonntag wieder ins heimische Düsseldorf ging, bildete ein Besuch des Wilsparks bei Rheinböllen den gelungenen Abschluß des Tischausfluges, mit dem sich die Teilnehmer rundum zufrieden zeigten.

Lernen ist wie das Rudern gegen den Strom: sobald man aufhört, treibt man zurück

Benjamin Britten

WER sagt denn, „nur Spitzenverdiener könnten zweistellige Renditen erzielen“?

Dann rechnen Sie mal nach:

Ihre Beteiligung*	DM 50.000
zzgl. Agio	DM 2.500
= Aufwand vor Steuern	DM 52.500

sofort abzugsfähige Werbungskosten DM 52.500

daraus Ihre Steuererstattung

bei einem **Spitzen**steuersatz von

30 %	40 %	50 %	53 %
DM 15.750	21.000	26.250	27.825

= Aufwand nach Steuern	DM 36.750	31.500	26.250	24.675
------------------------	-----------	--------	--------	--------

Barausschüttungen p. a.	DM 3.050	8,30%	9,68%	11,62%	12,36%
+ Vermögenszuwachs durch Tilgung	DM 514	1,40%	1,63%	1,96%	2,08%
= Ertrag	DM 3.564	9,70%	11,31%	13,58%	14,44%
+ Vermögensteuer-Ersparnis	DM 500	1,36%	1,59%	1,90%	2,03%
= Gesamtergebnis	DM 4.064	11,06%	12,90%	15,48%	16,47%

- + Wertsteigerung der Immobilie
- + Inflationsschutz durch indexierte Mieten
- + Erbschaftsteuervorteil
- Ausschüttungen bis vorauss. 1999 steuerfrei

Dies ist eine Vorabinformation!
Verbindlich ist der Hauptprospekt:

* „Business-Hotel-Fonds Magdeburg“

GÜNTER SELBACH Gebietsdirektion der Investor- und Treuhand 40629 Düsseldorf · Sulzbachstraße 43 02 11/23 52 22



Seit 1897
im Dienst für
Bürger und Besucher

Frag' doch
den
Verkehrsverein!

Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen
Stadt- und kulturelle Informationen
Stadtrundfahrten
Ausflugsfahrten · Zimmervermittlung

Am Hauptbahnhof (im Gebäude des Immermannhofs)
Telefon (02 11) 17 20 20



SEIT 1887
BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

VOGT & KAMP

40625 Kölner Tor 31 und 40233 Birkenstraße 99
Tel. 28 40 54

Fachkundige Beratung in allen Bestattungs-
angelegenheiten — Auf Wunsch Hausbesuch —
Vorsorgeverträge



Auswahl, Preise, Qualität . . . alles spricht für uns
AUTO BECKER

Suibertusstraße 150 · 40223 Düsseldorf · Telefon 02 11/93 31-01

Oberammergau machte es möglich

Die Jonges haben im sozialen Bereich wieder von sich reden gemacht. Wie erinnerlich, hatte der Kur- und Festspielort Oberammergau im Sommer in Düsseldorf eine Präsentation durchgeführt und dabei den Jonges eine wertvolle, handgeschnitzte Holzfigur „Till Eulenspiegel“ als Spende übergeben. Diese Figur wurde von unserem Vorstandsmitglied Gerd Welchering erworben. Dieser Erlös sowie zusätzliche Spenden (auch der Commerzbank, des Parkhotels Ludwigshöh in Freilingen, des

Schreinermeisters Meyers und eines ungenannt sein wollenden Spenders) machten es möglich, den Betrag auf 10000 DM aufzustocken. Der Betrag wurde voll sozialen Zwecken zugeführt, und zwar der Heilpädagogisch-Integrativen Kindertagesstätte der Lebenshilfe für geistig Behinderte (Lise-Meitner-Straße) übergeben. Diese wird damit einen Therapieraum für ihre Schützlinge einrichten – nach modernsten heilpädagogischen Erkenntnissen.

TG „Jröne Jong“

Historischer Exkurs in Nürnberg

Unternehmen wird viel in der Tischgemeinschaft „Jröne Jong“. So findet einmal im Jahr eine Wochenendreise mit Damen statt. In diesem Jahr besuchte die TG mit 18 Personen die Stadt Nürnberg. Ein erlebnisreiches, verlängertes Wochenende, vorbereitet von dem Tischmitglied Armin Nowatschin, bleibt den Teilnehmern noch lange in Erinnerung. Das vom Verkehrsverein der Stadt Nürnberg gestaltete Programm führte die Teilnehmer in das Germanische-, Verkehrs- und Spielzeugmuseum. Besichtigung des Dürer-Hauses, Stadtbesichtigung und Besuch einer Brauerei waren ebenso interessant wie die unterirdischen Katakomben der Stadt Nürnberg, die im Laufe der Jahrhunderte den unterschiedlichsten Zwecken dienten, so dem „wichtigsten“, der Lagerung von Bierfässern. Ein mittelalterliches Gelage im historischen Klosterkeller anno 1592 zu Füßen der Kaiserburg ergab den Höhepunkt der Reise, die der TG „Jröne Jong“ mal wieder eine weitere Stadt in Deutschland nähergebracht hat.



Drei Mitwirkende beim Oberammergauer Abend (v.l.n.r.): Fremdenverkehrsdirektor Dr. Alfred Bauer, Dipl.-Soz.-Pädagoge Michael Schmidt und Baas Heinz Lindermann. Bild: Heinz Hesemann

Neuaufnahmen am Dienstag, dem 4. Oktober 1994:

Arns, Franz-Josef, Kaufmann
Elisabethstr. 52, 40217 Düsseldorf
Bergers, Ernst, Rentner
Millrath Str. 46, 40591 Düsseldorf
Brüll, Wilhelm, Raumgestaltermeister
Höhenstr. 44, 40227 Düsseldorf
Gehlen, Tomas, Dipl.-Agr.-Ing.
Casilla 1356, Orsono/Chile
Götz, Konrad, Schreinermeister
Schweitzerstr. 1, 40627 Düsseldorf
Görtz, Joachim, Fernmeldehandwerker
Am Tannenwäldchen 11, 40476 Düsseldorf
Grauer, Joachim W., Vermögensberater
Am Angerbach 25, 40489 Düsseldorf
Hagel, Martin, Kfm. Angest.
Eller Bittweg 8, 40229 Düsseldorf
Heydn, Werner, Lithograph
Am Rott 6, 40880 Ratingen
Jung, Manfred, Tischlermeister
Heerdtter Landstr. 55, 40549 Düsseldorf

Kluth, Erich, Disponent
Schloßstr. 8, 40477 Düsseldorf
Komischke, Michael, Flexographenmeister
Am Mergelsberg 41, 40629 Düsseldorf
Erhard Reiche, Dipl.-Ing.
Kastanienstr. 7, 40699 Erkrath
Rieck, Jürgen, Speditionskaufmann
Hinterfeld 57, 41564 Kaarst
Schoenitz, Guntram, Dipl.-Ing., Leit. Stadtbauirektor
Coburger Weg 41, 40627 Düsseldorf
Vell, Andreas, Friedhofsgärtnermeister
Thomas-Mann-Str. 4, 40470 Düsseldorf
Willer, René, Kommunikationselektroniker
Hasseler Richtweg 84, 40229 Düsseldorf
Zillig, Werner, Techn. Leiter
Derendorfer Str. 42, 40479 Düsseldorf
Bickenbach, Jörg, Stadtdirektor
Hohenstaufenstr. 37, 47058 Duisburg

WILLKOMMEN BEI HETTLAGE

*Hettlage Düsseldorf — bevor Sie lange suchen.
Wir verwöhnen Sie gern mit einer großen Auswahl an
modisch aktueller Bekleidung für Damen, Herren
und Kinder. Mit einer Beratung, die Sie mit dieser
Vielfalt nicht allein läßt.*

hettlage
DÜSSELDORF

Immermannstraße 12 · Klosterstraße 43

Tiere in Not! Wir helfen!

Werden Sie Mitglied im Tierschutzverein

Berliner Allee 40 · 40212 Düsseldorf
Telefon (02 11) 13 19 28

Spendenkonten:

Kreissparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 1040936 (BLZ 30150200)
Stadt-Sparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 50110)



Clara-Vahrenholz-
Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 65 18 50



Drehrestaurant

Top 180

in 172,5 m Höhe

RHEINTURM DÜSSELDORF

180 Fensterplätze
über den Dächern von Düsseldorf.

Mo.—Fr. Quick-Lunch 17,50 DM

Öffnungszeiten täglich von 12.00 bis 24.00 Uhr

Panorama SB-Restaurant — Aussicht — Unterhaltung
Sonntag-Brunch in 168 m Höhe inkl. Aufzuggebühr 42,50 DM
Öffnungszeiten täglich von 10.00 bis 24.00 Uhr

STROMSTRASSE 20 · 40221 DÜSSELDORF
TELEFON 02 11 / 8 48 58 · FAX 02 11 / 32 56 19

25 JAHRE



schwarz+maltzahn
MALERARBEITEN

Friedenstraße 45 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11-30 88 82
Anrufbeantworter 02 11-30 88 82

35 JAHRE



RIEBSCHLÄGER & CO.
GROSSHANDEL UND EINZELHANDEL

Fußbodenoberbeläge · PVC Kunststoffbeläge
Teppichböden · Eigene Fachverleger
Telefon 02 11/30 49 20 · Fax 02 11-30 49 20



FLASBECK



Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 02 11/501191 + 50 12 07

Stempel · Schilder · Gravuren

Praxisschilder · Drucksachen · Siebdruck · Fotosatz



Luise Komischke Meisterbetrieb
40227 Düsseldorf · Kölner Straße 255
Tel. 02 11/72 10 85 · Telefax 78 05 39

Ob Porzellan, Kristall, Besteck,
Tafelsilber oder Geschenke —
Anspruchsvolle Anregungen
für Tisch und Heim finden Sie bei

FRANZEN
PORZELLANHAUS

Das kompetente Fachgeschäft
für gepflegte Tischkultur

Düsseldorf
Königsallee 42, Tel. 13 07 80



100 Jahre
Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen
Zelte
Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62



Vor der historischen Kulisse der Stadt Luxemburg in Positur gesetzt: der Jongesvorstand mit Damen. Jene, die vom Vorstand nicht dabei waren, dürfen dies herzlich bedauern, denn der Exkurs war nicht nur pädagogisch-geschichtlich wertvoll, sondern auch besonders stimmungsvoll.

Jongesvorstand auf großer Fahrt

Historie, Wein und viel Humor

An dieser Gästegruppe hätte auch der Großherzog seine Freude gehabt: Drei Tage lang dauerte der Vorstandsausflug der Jonges (mit Damen). Bei besten äußerlichen Bedingungen und hervorragend organisiert durch den Reisemarschall Horst Jakobskrüger, durchforschten die Jonges das Luxemburger Land, lernten Historie, europäische Bedeutung und auch „die Luxemburger“ kennen, es war dies ein dringender Nachholbedarf für die deutschen Nachbarn aus Düsseldorf.

Einführend eingeleitet von einer fröhlichen Weinprobe in Ehn an der luxemburgischen Mosel, erreichte die Reisegruppe am Abend ihr Komfort-Hotel in Luxemburg – und war baß erstaunt, als sie am anderen Morgen von dem Stadtführer hörten, daß diese pulsierende und im Kernbereich so attraktive Hauptstadt nur 70 000 Einwohner (bei 400 000 in ganz Luxemburg) hat. Drei Prozent Arbeitslose, eine immer noch gut florierende Wirtschaft – von außen gesehen ein glückliches Ländchen.

Die Reise war auch sonst ein glückhaftes Ereignis, nicht nur, weil einige Sponsoren deutliche Reiseerleichterungen geschaffen hatten und die Damen der Jonges die Herren Vorstandsmitglieder davon abhielten, sich allzusehr mit Vereinsinterna zu befassen, sondern auch, weil es Präsident Heinz Lindermann wieder prächtig verstand, durch kluge und verbindliche Dankesworte bei unseren Gastgebern beste Erinnerungen an die Jonges zu schaffen. Dies bezieht sich vor allem auch auf den Heimfahrt-Aufenthalt in Monschau, wo am hellichten Sonntagnachmittag Stadtdirektor und Bürgermeister angereist waren, um die Jonges zu empfangen und sich der Sympathie dieser Vertreter der Landeshauptstadt zu versichern.

Beindruckt waren die Jonges und ihre Damen auch vom luxemburgischen Ardennenstädtchen Clairvaux, das

mit seinem alten Schloß und der mächtigen Benediktiner-Abtei hoch droben auf dem Berg allemal einen Ausflug wert ist.

Krönung dieses Ausflugs war jedoch ein internes Ereignis. Am Samstagabend hatte sich die Gruppe in einem urigen Feudal-Restaurant in Luxemburg-Clausen versammelt, um den leiblichen Genüssen zu frönen. Die „Brasserie Mansfeld“, ehemalige Heimstätte eines hochverschuldeten Grafen, wurde zum Schauplatz eines Vorstands-Leistungsbeweises erster Güte. Unter der launigen Regie unseres Vorstandsmitgliedes Ferdinand Graf Westerholt entwickelte sich ein Stegreifspiel, das die geballte Intelligenz der einzelnen Vorstandsmitglieder erforderte. Eine Stunde lang köstliche Unterhaltung, Lachen, bis die Tränen kamen, auch den Damen hüpfte vor Freude das Herz im Leibe. So innerlich gefestigt, stand am anderen Tage, dem Tag der Abreise, fest: Dieser Vorstand ist seiner Vereinsmitglieder würdig. Denn wer Spaß und Freude so gekonnt mit Bildungsreise verbinden kann, der verliert auch den Humor nicht, wenn der Vereinshimmel einmal bewölkt sein sollte.

mor

Atelier Walter Ritzenhofen

Dem Maler über die Schulter schauen

Auch in diesem Jahr lädt unser Heimatfreund Walter Ritzenhofen die Jonges wieder ein, ihm beim Malen über die Schulter zu schauen. Sein reiches Schaffen spiegelt sich in ungezählten Bildern unterschiedlichster Motive; es ist immer wieder ein optisches und ästhetisches Vergnügen, sie in seinem Hause zu betrachten.

Die Einladung gilt für die Zeit vom 5. bis 20. November, täglich von 16 bis 20 Uhr. Ort: Düsseldorf, Fritz-Straßmann-Straße 14.

DIE OBERGÄRIGE HAUSBRAUEREI IN DÜSSELDORF



Hotel · Eigene Schlachtereier · Gewölbekeller Fuchsbau
25 — 50 Personen

Füchskes-Alt in Flaschen und Fässern ist
an der Theke erhältlich

Ratinger Straße 28/30 · 40213 Düsseldorf

Tel. 02 11 / 8 40 62 · Fax 02 11 / 32 45 47

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —



**Schädlingsbekämpfung
Kemmerling**

Inhaber **D. Kemmerling**
Staatlich geprüfter Desinfektor

ortsansässig

Mitglied im Deutschen Schädlingsbekämpfungsverband e.V.
Mitglied im Fachverband für Desinfektion

**Alle Schädlingsbekämpfungsarbeiten
Gegen Schadinsekten und Nagetiere
Taubenabwehrsysteme · Diskrete Bearbeitung
Nur mit umweltfreundlichen Präparaten**

☎ Düsseldorf (02 11) 15 22 68 · Fax (02 11) 15 10 99

Die Natur ist wirklich weise:
Der Mensch hat zwei Ohren und nur eine Zunge. Er
sollte eben doppelt soviel hören wie reden.

(William Somerset Maugham)

Blitz-Service

- Endlosformulare
- Trägerbandsätze
- Tabellierpapier
- Bankformulare
- Lochrand-Etiketten

30 Jahre
"endlose"
Erfahrung
wer ist schneller...
wer ist besser...

ENDLOSZENTRALE AXEL ROTH GMBH

40721 Hilden · Bismarckstraße 57
Tel. (0 21 03) 4 40 03
Fax. (0 21 03) 4 40 05

40211 Düsseldorf · Stephaniensstraße 7
Tel. (02 11) 35 09 34
Fax. (02 11) 16 27 35



Computer-formulare für alle Systeme

Tod und Steintod auf dem Golzheimer Friedhof

Von Eugen Wesselmann

Der Gang über einen historischen Friedhof kann zu einer Geschichtsstunde, zu einem Blick in eine vergangene Welt werden. Auf historischen Friedhöfen befindliche Grabmale sind Urkunden, die Aufschluß über einen Zeitabschnitt und einen Zeitgeist, über einen Teil der Geschichte der Region, über Lebensformen und über die Einstellung zum Tod geben. Sie können Zeugnis über kunstgeschichtliche Aspekte, über handwerkliche und künstlerische Ausdrucksformen und Symbolvielfalt ablegen. Ein großer Teil unseres historischen Erbes spiegelt sich mit anderen Worten in diesen steinernen Urkunden auf Friedhöfen wider.

Läßt man die Grabmale auf historischen Friedhöfen zerfallen, verliert man eine eindrucksvolle, wichtige Ausagemöglichkeit, die uns Wissen über unsere Vorfahren, über unsere Vergangenheit vermittelt. Ersetzt man verfallende Originale durch Kopien, so geht neben der Original-Urkunde auch unwiderruflich die Ausstrahlung eines Kunstwerkes auf seinem Platz auf dem Friedhof verloren.

Wie andere Friedhöfe, so hat auch der Golzheimer Friedhof Schäden durch Steintod erlitten. Der Steinfraß ist mehr als nur eine normale Krankheit. Denn stehende, gestaltete Steinmonumente mit figürlichen Reliefs, Statuetten, Sims, Ornamenten und Inschriften vermag man nicht, wie einen Baum, neu zu pflanzen. Angriffe der Umwelt, wie Abgase der Industrie, der Heizungen und der Kraftfahrzeuge können sie bis zur Unkenntlichkeit verstümmeln. Zum Steinfraß, den Steinsorten wie Marmor und Muschelkalk besser überstanden als Sandstein, gesellte sich der Rostfraß, der viele gußeiserne Grabkreuze und Grabmalauftätze befiel und das Abbrechen verursachte.

Das Städtische Garten- und Friedhofsamt schätzte 1988 die Kosten nur für die Konservierung der Grabdenkmäler auf dem Golzheimer Friedhof auf 300 000 bis 400 000 DM. Für die Pflege der Ehrengräber auf allen Düsseldorfer Friedhöfen stehen dem Garten- und Friedhofsamt jährlich nur 9 000 DM zur Verfügung, für die Unterhaltung der historischen Gräber auf allen Düsseldorfer Friedhöfen jährlich 30 000 bis 50 000 DM. Mit solchen Beträgen kann die Stadt die Grabdenkmäler auf dem Golzheimer Friedhof nicht vor dem Zerfall bewahren. Hier ist Hilfe dringend notwendig.

Der Heimatverein Düsseldorfer Jonges beschloß 1988, in Zukunft im Rahmen seiner Möglichkeiten restaurierungsbedürftige Grabmäler in Absprache mit dem Garten- und Friedhofsamt durch anerkannte Fachfirmen wieder herrichten zu lassen. Bis zum heutigen Tag hat unser Heimatverein einen Betrag in Höhe von über 30 000 DM hierfür ausgegeben. Auch hatte der Heimatverein Düsseldorfer Jonges großen Anteil an der Gründung des „Fördervereins zur Erhaltung des alten Friedhofs Golzheim e.V.“. Die Gründungsversammlung fand am 16. Juni 1989 statt.

Am 30. Dezember:

Rechthaberei der Jonges bei der „Komödie“

Wer sich diesen eindrucksvollen Jahresabschluß-Spaß nicht entgehen lassen will, sollte sich bei der Jonges-Geschäftsstelle schleunigst Karten besorgen. „Was dem einen recht ist...“ — so heißt jenes Komödie-Spiel, zu dem die Jonges am Abend des 30. Dezember wieder in die Tonhalle eingeladen sind. Zum halben Kartenpreis wird die Teilnahme an diesem „Fest der Lebensfreude“ (Presse-Überschrift) geboten. Lassen Sie sich überraschen — natürlich mit Freunden, mit Familie. Die schönste Einstimmung auf den Silvesterabend, die in diesem Jahr geboten wird.

Die Zerstörungen an den Grabmalen sind unterschiedlicher Art. In der einfachen ersten Gruppe müssen rein steinmetzmäßig handwerkliche Arbeiten wie Standsicherung durch einen neuen Aufbau, neue Fundamentierung mit Einbau von Wassersperren (Bleifolien oder Bleiblech), neue Verdübelungen mit rostfreiem Material, Fugen- und Rißabdichtungen durchgeführt werden.

In der zweiten Gruppe sind folgende Arbeiten erforderlich: Abbau des Grabmals, Konsolidierung des Fundamentes bzw. Erneuerung, horizontale Feuchtigkeitssperre aus Bleiblech, Transport in die Werkstatt, wenn Arbeiten nicht an Ort und Stelle ausgeführt werden können, schonende Reinigung des Grabmals mit Wasser und Bürste ohne Zusätze, Konservierung des Grabmals mit Kieselsäureester, Injektagen mit Epoxidharz in Risse und Spalten, Anböschungen mit Epoxidharzmörtel, hydrophobierende Imprägnierung, Wiederaufbau des Grabmals am alten Standort auf neuem Fundament.

In der dritten und kostenträchtigsten Gruppe müssen folgende Arbeiten ausgeführt werden: Konservierung mit Acrylsäureester, Volltränkung mit Acrylharz, Abbau und Transport der Steine zu einem Speziallabor, Acrylharzinjektionen nach der Volltränkung, Aufstellung am alten Standort auf neuem Fundament mit Verdübelung.

Ziel der Acrylharz-Volltränkung ist die Sicherung des vorgefundenen „Ist-Zustandes“ des betreffenden Grabmals. Bei der Volltränkung kommt ein organisches Konservierungsmittel zum Einsatz. Wenn das Acrylharz den Porenraum des Steines füllt, kann das Wasser mit all den Schadstoffen aus der Luft nicht mehr in diese Poren gelangen, und die gefährlichen Vorgänge im Stein, die zur Auflösung der Bindemittel und damit zum Verlust des Natursteins führen, können nicht mehr stattfinden.

Der alte Golzheimer Friedhof, am 27. September 1982 unter Denkmalschutz gestellt, ist eine gärtnerische Anlage mit historischen Gräbern und altem Baumbestand. Der Heimatverein Düsseldorfer Jonges wird weiterhin bemüht sein, Grabmale durch Restaurierungen vor dem Verfall zu retten.

**Kornelius
Reismann**

SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im
Haus - wir
machen mehr
daraus.



HEILIGENSTRASSE 17-19
40721 HILDEN
☎ (02103) 8358
Fax (02103) 22351

AUSFÜHRUNG WARTUNGEN
KUNDENDIENST PLANUNG BERATUNG



Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DVGW G1, W1
- SF-Hallenbau

LEITUNGS-UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT

40233 Düsseldorf
Ronsdorfer Str. 39
Tel: (0211) 7338600
Telefax (0211) 7338750

41462 Neuss
Balaverstraße 86
Tel: (02131) 5908-0
Telefax (02131) 590849

47475 Kamp-Lintfort
Schürmannshofstr. 8a
Tel: (02842) 1811
Telefax (02842) 50860

GROSS & SELCK GmbH



- Bedachungen
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Autokranverleih
- Containerservice
- Asbestsanierung



Büro u. Lager: Am Pesch 19 Tel. (0211) 285515 u. 295051
40625 Düsseldorf-Gerresheim Fax (0211) 281403



Firma:

**Peter
Blumenrath**

GmbH

Sanitär- und
Heizungstechnik

Ing.-Büro

Luisenstraße 118

40215 Düsseldorf

Telefon 02 11/37 61 50

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 40217 Düsseldorf

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten
Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

40470 Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

80 Jahre

Roßstraße 31
40476 Düsseldorf
Telefon (02 11) 48 01 81/82
Nach Geschäftsschluß 40 42 16
Fax (02 11) 48 61 71



Malerei und Anstrich

Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten
Betonanierung
Fachbetrieb für Mineralfarbertechnik
Restaurierung von Kirchen

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (02 11) 66 16 87 · 40233 Düsseldorf

Jammern nicht gefragt

Auch wenn CDU und FDP als Verlierer nicht glücklich sein können — der sogenannte Super-Wahltag brachte Düsseldorf wieder klare Ratsmehrheiten. Und das ist gut so. Ein handlungsfähiges und handlungswilliges Stadtparlament muß jetzt mehr denn je gefragt sein: Der Problemberg der kommenden Jahre, an dessen Fuß die neuen Regierungen im Rathaus stehen, ist ohne Übertreibung so gigantisch wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr — ihre Aufgabe daher alles andere als beneidenswert.

In vermutlich nicht einmal abgesprochener Allianz hatten die Parteien den Düsseldorfern im Wahlkampf die rosarote Brille vorgehalten. Die „Super-Wahl“ erleichterte es, die echten Sorgenfelder der Landeshauptstadt weitgehend auszuklammern; die „großen“ Bonner Themen wirkten dabei als willkommener Nebel. Und ein kerniges Streitgespräch um die blauen Kacheln auf dem Rheinufer-tunnel war hier als eher harmloser Nebenkriegsschauplatz zur Ablenkung durchaus willkommen.

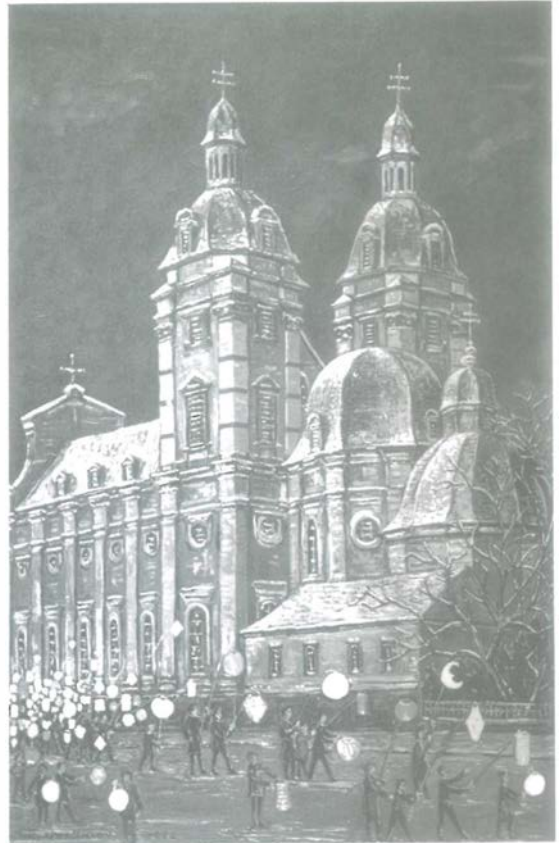
Aber nun müssen die Kommunalpolitiker den Bürgern reinen Wein einschenken und die schon längst fertigen Sparpläne aus ihren Schubladen-Verstecken holen. Ob rigoroser Rotstift bei Sozialem oder in der Kultur — der reine Wein wird zwangsläufig bitter schmecken. Denn am Rande sei noch einmal daran erinnert, daß die Stadt zum Jahresende hin noch immer ohne genehmigten Haushalt für 1994 operiert, weil der Regierungspräsident überzeugendere Sparkonzepte erwartet. Die Behauptung kritischer Zungen, für die Führung von Deutscher Oper am Rhein und Schauspielhaus seien gezielt „zweite Garnituren“ verpflichtet worden, um in diesem Bereich noch gnadenloser sparen zu können, findet vor diesem Hintergrund noch mehr offene Ohren.

Von der Drogenproblematik rund um den Hauptbahnhof bis zum endgültigen Verlust vieler, vieler Arbeitsplätze speziell im verarbeitenden Gewerbe: Bloßes Jammern über die nun größtenteils nicht hausgemachten, sondern europaweiten Schwierigkeiten wäre das allerschlechteste Rezept. Schwarzmalen müssen die Rote Karte bekommen, Politik und Bürgerschaft mehr denn je gefordert werden. So gilt es — über alle Parteigrenzen hinweg und ohne ideologische Scheuklappen — schleunigst eine Verantwortungsbewußte wie mutige Wertediskussion zu beginnen, wie und wo in den noch rauheren Zeiten in Düsseldorf künftig die Schwerpunkte kommunaler Ausgaben gesetzt werden, und was, so schmerzlich es sein mag, am ehesten verzichtbar ist.

Und die Bürger sollten sich an das Kennedy-Motto erinnern, wonach sie nicht immer fragen dürfen, was der Staat für sie tut, sondern dringend danach, was sie selbst zum Wohl unserer Gemeinschaft beitragen können. Das selbstlose soziale Engagement, wie es die Jonges zuletzt bei der heilpädagogisch-kreativen Kindertagesstätte an der Lise-Meitner-Straße praktizierten, kann hier als Vorbild dienen.

Helmut Michelis

(Der Autor ist der Nachfolger unseres Heimatfreundes Alfons Houben im Amt des Lokalchefs der WZ in Düsseldorf).



Laterne, Laterne... der Martinsbrauch ist ungebrochen. Auch als Bildmotiv, wie dieses neue Gemälde unseres Heimatfreundes Walter Ritzenhofen zeigt.

Bundesverdienstkreuz

Hohe Auszeichnung für Robert Regel

Anerkennung für seinen Einsatz um die Interessen der evangelischen Arbeitnehmer (EAB) fand unser Jonges-Mitglied Pfarrer Robert Regel. Bürgermeister Josef Kürten überreichte ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande und erwähnte in der Begründung ausdrücklich, daß es ein besonderes Anliegen Pfarrer Regels sei, das Zusammengehörigkeitsbewußtsein zwischen den Menschen in den alten und neuen Bundesländern zu fördern. Regel ist in der Johanneskirche seit 1971 Pfarrer und besonders für die Altstadt zuständig. Seit 1972 ist er Präses des Bezirksverbandes Düsseldorf/Mülheim der EAB. In seinem Hauptamt als Pfarrer der Johannes-Kirchengemeinde hat er sich Verdienste um die Ökumene erworben, so daß der Vorsitzende des Pfarrgemeinderats der St. Maximilianskirche, Meinolf Neuhäuser, und Jonges-Mitglied Pfarrer Werner Moonen in ihren Pfarrnachrichten schreiben: „Wir freuen uns über seine Auszeichnung und wünschen ihm weiterhin Gottes Segen für seinen Dienst in der Johannes-Kirchengemeinde.“

Hausverwaltung ist
Vermögensverwaltung!
Vermögensverwaltung ist
Vertrauenssache!



Meiser Hausverwaltung-
Treuhand GmbH

Adersstraße 91–93 · 40215 Düsseldorf
Telefon (0211) 38 20 71-72



GONSIOR

Estriche · Hohlraumböden · Bodenbeläge · Teppichböden
Fürstenwall 179 · 40215 Düsseldorf
Tel.: 37 08 51 / 52 · Fax: 37 10 13



Heinrich Mai & Sohn GmbH
Koppersstraße 21
40549 Düsseldorf
Postfach 11 07 40
40507 Düsseldorf
Telefon 02 11/568 66-0
Telefax 02 11/5 68 66 60



**Nicht erst im Todesfall stehen wir
Ihnen zur Seite.
Auch vorher – treffen Sie
Bestattungsvorsorge!**

CARL SALM

**Ältestes Bestattungsunternehmen in Düsseldorf.
Unsere langjährige Erfahrung ist für Sie da!
Tag und Nacht für Sie erreichbar.
Zentraler Ruf (0211) 13 60 60.**

**Altstadt Oberkassel Zoo Derendorf
Andreasstr. 19 Luegallee 81 Rethelstr. 140 Schwerinstr. 4**

Durch die Bank gut versichert.

...Wie das Leben so spielt. Für sein Glück
muß man was tun. Ich mach' das jetzt mit der
Lebensversicherung bei der Deutschen Bank...

db  **Versicherung**
Lebensversicherungs-AG der Deutschen Bank

TOR-Schwerpunktthemen im Jahre 1995

Auch im Jahre 1995 wird es in den TOR-Heften neben historischen, kulturellen, wirtschaftlichen Aufsätzen und Berichten und der Chronik unseres Vereinslebens wieder Schwerpunktthemen geben — hier unser Angebot:

Januar **Die neue Stadthalle im CCD**
Erste Erfahrungen, Ausblick auf die Möglichkeiten, Düsseldorfs Ruf als internationale Kongreßstadt weiter auszubauen.

Februar **Karneval in Düsseldorf**
Wird das Winterbrauchtum voll vermarktet? Mit welchen Auswirkungen auf die karnevalistische Tradition unserer Stadt? Experten melden sich zum Thema.



März **Auto und Verkehr in Düsseldorf**
Was ist eine „autogerechte Stadt“? Wie sind Fußgängerfreundlichkeit, verkehrsberuhigte Stadt und wirtschaftliche Existenz des Einzelhandels auszutarieren? Gibt es den goldenen Mittelweg?

April **Düsseldorf und die Stunde Null**
Vor 50 Jahren lag Düsseldorf in Schutt und Asche. Zehntausende kehrten nicht mehr heim. Ein makabres Jubiläum. Zeitbetrachtung aus der Distanz eines halben Jahrhunderts.

Mai **100 Jahre Fortuna 1895 Düsseldorf**
Aufstieg, Fall, Aufstieg — im ständigen Wechsel. Wie verkraftet dieser Verein die Wechselfälle seines Schicksals? Versuch einer Analyse.

Juni **Wirtschaftsstandort Düsseldorf**
Wo stehen wir im Wirtschaftsvergleich anderer Großstädte? Wie sehr hemmt die Verschuldung unserer Stadt das weitere Wachstum? Soll und Haben in Düsseldorf. Und was vielleicht noch sein wird.

Juli **Schützen in Düsseldorf**
Das Sommerbrauchtum blüht wie eh und je. Die Kirmes erfreut sich ungebrochener Beliebtheit bei Millionen von Besuchern. Worin besteht das Geheimnis dieses so erfolgreichen Schützenfestes?

September **Altstadt-Herbst**
Bestandsaufnahme in der Altstadt — zwischen Klage und Attraktivität. Blick auf den „Altstadt-Herbst“ als größte Werbekampagne für die Altstadt.

Oktober **Grundstücksmarkt in Düsseldorf**
Den Düsseldorfern ist ihre Stadt lieb — und teuer. Die Balance zwischen Arbeiten und Wohnen ist in Gefahr geraten. Gibt es eine Möglichkeit, diesem Trend gegenzusteuern? Konzepte und Analysen.

November **Düsseldorfer im Spiegel seiner Bürger**
Wie sehen die Düsseldorfer ihre Stadt? Gibt es ein einendes Wir-Gefühl? Was unterscheidet uns in dieser Hinsicht von den Kölnern, Hamburgern, Münchnern, Frankfurtern? Ein selbsterkenntliches Kaleidoskop.

Dezember **Weihnachten 1995**



Lichtpausen

Fotokopien

Farbkopien

Bubblejet

Großkopien

Schnelldruck

Plotservice

Scanservice

Computergrafik

GEORG KÜHN ^{GM}_{BH}

Charlottenstraße 14 · 40210 Düsseldorf · ☎ 02 11 / *36 04 14



MEISTERBETRIEB
SEIT 1905

IHR PARTNER FÜR DAS DACH

WERNER KUHNERT

Dachdeckermeister

BEDACHUNGEN GmbH

Benzenbergstraße 22
40219 Düsseldorf
Fernruf 39 18 76
Fax 30 70 45

Pützstraße 19
41468 Neuss
Fernruf 021 31/329 52
Fax 02 11/30 70 45

Telefonzentrale

Bietet Ihnen

- Neueindeckung von Ziegel- und Flachdächern
- Flachdachisolierung
- Metalldächer
- Industriebedachung
- Bauklempnerei
- Terrasseneindeckung
- Gerüstbau
- Kaminbau
- Fassadenverkleidung
- Reparaturen aller Art
- Einbau von Wohnraumfenstern
- Schnell-Service
- Wartungs-Service
- Verlegung von Kunststoff-Dichtungsbahnen
- Planung
- Beratung

Mitglied der Düsseldorfer Jonges

Leistung und Partnerschaft.

Daß Sie die Dresdner Bank im Kreise der ganz Großen finden, hat viele Gründe. Einer davon: Bei allen unseren Bemühungen und Leistungen steht immer der Kunde im Mittelpunkt. Großcomputer, Belegleser, elektronische Datenübermittlung helfen uns, die Flut der täglichen Geschäfte schnell und zuverlässig abzuwickeln und unsere Kunden so zu betreuen, wie sie es von uns erwarten. Denn erst die Technik einer großen Bank gibt uns die Zeit für eine persönliche, auf die individuellen Probleme des einzelnen Kunden zugeschnittene Beratung. Daraus entstand die vertrauensvolle Partnerschaft, die uns mit Kunden und Geschäftsfreunden in aller Welt verbindet.

Dresdner Bank



Charlottenstraße 14 · 40210 Düsseldorf · ☎ 02 11 / *36 04 14

GEORG KÜHN ^{GM}_{BH}

Computergrafik

Scanservice

Plotservice

Schnelldruck

Großkopien

Bubblejet

Farbkopien

Fotokopien

Lichtpausen

Freizeit-Tips

Kunsthalle, 5. November bis 29. Januar, Ausstellung „Johann Gottfried Schadow und die Kunst seiner Zeit“.

Hetjens-Museum, noch bis 11. Dezember, Ausstellung „Fuldaer Porzellan 1764–1789“, präsentiert mit erlesenen Möbeln aus dieser Zeit. 23. November, 11 Uhr, Vortrag „Den römischen Töpfern auf der Spur“.

Heinrich-Heine-Institut, 29. November, 20 Uhr, Auftakt zur Vortragsreihe zum 150. Erscheinungsjahr von Heinrich Heines „Deutschland, ein Wintermärchen“. Mir Prof. Dr. Gössmann

Geschichts-Werkstatt und VHS, 16. November, 11 Uhr, Treff Musikpavillon Carsch-Haus: Kurioses und Nachdenkliches in der Altstadt. — 19. November, 14.30 bis 17 Uhr, Treff Jan-Wellem-Denkmal: „Die Zitadelle und das Viertel um den alten Hafen und die Maxkirche“.

Universität, aus der Reihe „Ehe und Familie in Mittelalter und Renaissance“, 30. November. 17 bis 18 Uhr im Hörsaal 3 F. Geb. 23.21: Prof. Dr. Schadewaldt referiert über Familienprobleme aus medialhistorischer Sicht.

Orangerie Benrath, Benrather Meisterkonzerte, 26. November, 20 Uhr: Barock Ensemble Philipp Emanuel, virtuose Werke aus dem 18. Jahrhundert.

Gerhart-Hauptmann-Haus, 9. bis 11. November, im Literatur-Forum Ost: Deutsch-slowakische Literaturbeziehungen.

Adolfuskirche, Fischerstraße 77: Düsseldorfer Männergesangsverein, 4. Dezember, 16 Uhr, Weihnachtskonzert, mit Chören, Solisten, Orgel und Trompeter.

Clemens-Sels-Museum Neuss, Ausstellung noch bis 13. November: „Licht und Schatten — die Franzosen in Neuss“.

Rennbahn Grafenberg, 16. November, 11.30 Uhr, Hauptjagdrennen der Vierjährigen, Deutschlands bestes Jagdrennen.

Sauerländischer Gebirgsverein, Tageswanderung mit unserem Heimatfreund Mario Tranti, von Leichlingen nach Schaberg. Abf. 8.53 Uhr Hbf, Treff am Fahrkartenautomaten.



Stiftung
„GERHART-HAUPTMANN-HAUS“
DEUTSCH-OSTEUROPÄISCHES FORUM

BISMARCKSTRASSE 90
40210 Düsseldorf
Tel.: (0211) 169910

BILDUNGS-, KULTUR- UND INFORMATIONSZENTRUM

Auszug aus dem November/Dezember-Programm:

LITERATURFORUM OST-WEST

9. — 11. 11. 1994

Deutsch-slowakische Literaturbeziehungen

Kunstaussstellung

8. 11. — 30. 11. 1994

Neuerwerbungen der Artothek
des Gerhart-Hauptmann-Hauses

Vortrag

22. 11. 1994 — 19.00 Uhr

Die Marienburg an der Nogat

Mittel- und Ostdeutscher Weihnachtsmarkt

4. 12. 1994 — 10.00—17.00 Uhr

Autorenlesung

5. 12. 1994 — 19.30 Uhr

Uwe Erwin Engelmann

„und was ich dir noch sagen wollte“

Paffrath-Neuerscheinungen

Bilder, die das Herz erfreuen

Da sage noch einer, die „Moderne“ habe über die Klassik gesiegt... Der neue Katalog „Neuerwerbungen“ der Galerie Paffrath beweist, daß der Kunstmarkt für Gemälde des 19. Jahrhunderts die wirtschaftlichen Turbulenzen der Vergangenheit unbeschadet überstanden hat. Kunstgenuß und Kulturbewußtsein lassen sich eben durch andere Trends nicht ersetzen. Herrliche Bilder — auch der Düsseldorfer Malerschule — sind nun in unserer Stadt wieder zu besichtigen, auch die Achenbachs sind mehrfach vertreten. 90 Seiten Umfang hat der buntbebilderte Katalog. Die Galerie G. Paffrath ist, wie gemeldet, zur Zeit auch in der Vorbereitung des vierbändigen „Lexikons der Düsseldorfer Malerschule“, das zwischen 1997 und 2000 erscheinen soll. Infos: Tel. 32 64 05.

Die nichts wissen und wissen, daß sie nichts wissen,
sind mir lieber als die, die nichts wissen und nicht
wissen, daß sie nichts wissen.

Volksmund

Bild

Erschienen am 19. September 1994

Ein Herz für den Umweltschutz

Jetzt wird Baas Heinz Lindermann 'ne „Gröne Jong“ ...

Die „Düsseldorfer Jonges“ sind der größte Heimatverein der Welt. Über 3 000 Mitglieder (fast alles, was in Wissenschaft, Wirtschaft, Politik einen Namen hat). Sie setzen sich ein für den Erhalt von Brauchtum und Tradition.

Früher spendeten sie Brunnen und Denkmäler, neuerdings Pflege-Betten und Altenheim-Renovierungen. Jetzt setzen die Mannen verstärkt auf den Umweltschutz.

„Schul“ ist Heinz Lindermann (66), seit 31. März '92 Chef der „Jonges“. Der Power-Mann mit dem Sieger-Lächeln führt die „Jonges“ behutsam aber beharrlich zum neuen Image: So 'ne Mischung aus konservativer Grundhaltung mit Körnern — oder: Schwarz mit grünen Streifen!

Lindermann erklärte: „Umweltschutz hat schließlich mit der Liebe zur Heimat zu tun.“

Die neuen Projekte sind noch geheim. In BILD nennt Lindermann schon mal zwei: „Eine Grundschule bekommt mit Jonges-Hilfe ein ‚grünes Klassenzimmer‘ (präparierte Pflanzen und Tiere — zum besseren Be-Greifen in Kunstharz eingegossen). Einer anderen Schule wird ein langfristiges Experiment mit Regenwasser-Untersuchungen finanziert.“

Jonge, Jonge!

Roland Schaffrath

Düsseldorfer Anzeiger

Erschienen am 12. Oktober 1994

Jonges unterstützen behinderte Kinder

Wersten — Für 10 000 Mark kauften die Düsseldorfer Jonges jetzt therapeutische Hilfsmittel für den „Snoezelen Raum“, die heilpädagogische integrative Kindertagesstätte der Lebenshilfe in der Lise-Meitner-Straße in Wersten.

Der „Snoezele Raum“ dient der Behandlung und Förderung schwer- und mehrfachbehinderter Kinder, die aufgrund eingeschränkter Wahrnehmungsmöglichkeiten bestimmte Bereiche akustischer, visueller und taktiler Wahrnehmung nicht realisieren können. Durch künstlich herbeigeführte Reize, Lichteffekte, Musik, Farben und Düfte, soll den Kindern ein Teil dieser Erfahrung ermöglicht werden.

Initiiert wurde die Aktion durch den Kur- und Festspielort Oberammergau, der im Juni dieses Jahres vor dem Carsch-Haus in Düsseldorf eine Präsentation durchgeführt hatte. Nachdem die Düsseldorfer Jonges einen handgeschnittenen „Till Eulenspiegel“ geschenkt hatten, überlegte der Heimatverein nicht lange. Die Figur wurde

für den guten Zweck versteigert. Den Reinerlös von 2 450 Mark stockte man mit der Unterstützung zahlreicher Unternehmen kurzerhand auf 10 000 Mark auf.

Bereits schon im Mai dieses Jahres hatten die Jonges eine große Spielgerätekombination gestiftet.

RHEINISCHE POST

Erschienen am 14. Oktober 1994

Großzügige Jonges

An ihrem Heimatabend im Kolpingsaal, bei dem Oberammergaus Bürgermeister Clement Fend und Fremdenverkehrsdirektor Dr. Alfred Bauer ihren Ort vorstellten, übergaben die Düsseldorfer Jonges der Lebenshilfe für geistig Behinderte eine Spende von 10 000 Mark. Auf diesen Beitrag hatten sie den Ersteigerungserlös (2 450 Mark) einer handgeschnittenen Till-Eugenspiegel-Figur aus Oberammergau aufgestockt. Das Geld soll in der Heilpädagogisch-Integrativen Kindertagesstätte an der Lise-Meitner-Straße schwer- und mehrfachbehinderten Kindern zugute kommen.

Erschienen am 29. Oktober 1994

„Das Wir-Gefühl ist nicht so ausgeprägt“

Seit einem Jahr ist der aus Duisburg gekommene Stadtdirektor Jörg Bickenbach als Wirtschaftsdezernent im Amt. In einem Vortrag vor den Düsseldorfer Jonges machte er deutlich, was ihn hier verwundert: „Anders als in Duisburg ist das Wir-Gefühl in Düsseldorf nicht so ausgeprägt.“ Doch dann zeigte er, wie sehr er bereits im hiesigen Wirtschaftsgeflecht zu Hause ist. Nach seinen Worten wünscht die Landesregierung im Regierungsviertel einen Neubau — im nächsten Jahr soll dazu ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben werden. Noch sei nicht sicher, so Bickenbach, ob es ein Hochhaus oder ein anderes Gebäude werde.

Den Zustand des Ständehauses beurteilt er so schlimm, „daß einem die Tränen kommen, wenn man sieht, wie es verfällt.“ Die Stadt favorisiere immer noch den Ausbau zu einem repräsentativen Sitz des Ministerpräsidenten. Bickenbach wehmütig: „Wenn man da nach Bayern schaut ...“ Der Umbau des Kunstpalastes im Ehrenhof, so hörten die Jonges, lasse sich keinesfalls aus den Rest-Millionen vom Stadthallen-Verkauf an die Victoria finanzieren, ihm schwebte die Kooperation mit einem Sponsor vor, auch das werde in Kürze entschieden.

Die Jonges wurden von Bickenbach als Säule des Düsseldorfer Wir-Gefühls bezeichnet, spontan unterschrieb er einen Aufnahmeantrag.

mor.



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

November 1994

Dienstag, 1. November 1994

Feiertag — keine Veranstaltung

Dienstag, 8. November 1994, 20 Uhr

St.-Martins-Feier

mit Schülern der Gemeinschaftsgrundschule Rolandstraße

Dienstag, 15. November 1994, 20 Uhr

*Oberbürgermeister und Bürgermeister
der Landeshauptstadt Düsseldorf*

im Gespräch mit Cornelius Bormann, WDR

Sonntag, 20. November 1994, 20 Uhr

Besuch der Gräber unserer Ehrenmitglieder

Dienstag, 22. November 1994, 20 Uhr

Künstler-Arbeiten für die Jonges

Podiumsdiskussion mit Bert Gerresheim, Wolfgang Hütten,
Karl-Heinz Klein, Karl J. Ranff und Walter Ritzenhofen
unter der Leitung von Alfons Houben, Journalist

Dienstag, 29. November 1994, 20 Uhr

Priv.-Doz. Dr. med. Peter Heering, Medizinische Klinik und Poliklinik der
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

*Möglichkeiten und Grenzen
der modernen Intensivmedizin*

— Vortrag mit Dias —

Vorschau Dezember:

Dienstag, 6. Dezember 1994, 20 Uhr

Ehrenabend für verdiente Mitglieder

mit Verleihung der Hermann-Raths-Medaille

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Vers. Mathematiker Edgar Schwenn, 81 Jahre

Kaufmann Paul Lennarz, 81 Jahre

Rentner Artur Sroka, 88 Jahre

Kfm.-Sachbearbeiter Hans Werner Richarz, 74 Jahre

Tonmeister Wolfgang Schmitz, 73 Jahre

Kaufmann Alex Witte, 92 Jahre

heimgegangen am 7. 9. 1994

heimgegangen am 9. 9. 1994

heimgegangen am 14. 9. 1994

heimgegangen am 2. 10. 1994

heimgegangen am 4. 10. 1994

heimgegangen am 6. 10. 1994

Maßgeschneidert für Ihre individuellen Wünsche!

PRÄMIEN- SPAREN *flexibel*



KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF

Kasernenstraße 69 • Tel. 0211/873-0

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 • TELEFON 13 41 71

Stempel • Schilder • Gravuren
Buchstaben • Klischees • Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt • Schilderfabrik
Steinstr. 17 a.d. Kö. • 40212 Düsseldorf • Tel. 13607-0

Bestseller

Bei uns stimmen Mode,
Qualität und Preis.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM
BILKER BAHNHOF

Herbert Muche

IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN

40217 DÜSSELDORF
FRIEDRICHSTR. 140 • TEL. 330088

Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200.000,- DM in
Gold- oder Wertsachen gegen Feuer
und Einbruch sichern wollen, wir liefern
Ihnen vom Wandgelschränk bis zum
Panzergeteschränk die richtige Sicher-
heitsstufe. Und das zu vernünftigen
Preisen.

W. Neunzig GmbH • Geibelstr. 71 • 40235 Düsseldorf • Tel. 0211/682041

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890

Fürstenwall 234 — Tel. 373096

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen — **Markisen**

Auto-Abschlepp- und Bergungsdienst

bender gmbh

Düsseldorfs größtes Abschleppunternehmen

(02 11) 9 86 81-0

Ronsdorfer Str.13
40233 Düsseldorf

TAG UND NACHT

Bestattung,
Rat und
Begleitung.



BESTATTUNGSHAUS FRANKENHEIM

SEIT 1872

Schenken Sie uns in dieser
Stunde Ihr Vertrauen

Wir sind jederzeit für Sie da. Natürlich auch am
Wochenende und während der Nachtstunden.

Mit eigener Hauskapelle und

TEL.: 0211/9484848 **eigenen Aufbahrungsräumen.**

2. 11. Schlossermeister Leo Peters	79	20. 11. Dr. Karl Brüning	77
2. 11. Industriekaufmann Otto Borner	79	20. 11. Vers.-Kaufmann Ernst-Otto Werth	60
2. 11. Oberstleutnant a. D. Walter Lippoldt	78	22. 11. Bankdirektor i. R. Peter Esser	83
3. 11. Dipl.-Ing. Wilhelm Aumann	83	23. 11. Oberrechnungsrat a. D. Viktor Koletzko	81
3. 11. Bankprokurist Christian Feldbinder	30	23. 11. Werbeleiter Wilhelm Sabel	55
3. 11. Bankkaufmann Stefan Hartstein	30	24. 11. Spediteur Fritz Werner	75
4. 11. Verkaufsleiter Wolfgang Tosch	60	24. 11. Ingenieur Hans Hülser	55
4. 11. Kfm. Angestellter Frank Bachhausen	55	25. 11. Unternehmensberater Hubert van den Daele	50
5. 11. Kaufmann Walter Kahlweit	91	27. 11. Rechtsanw. Dr. jur. Eduard Alberts	60
6. 11. Rentner Eduard Kessel	75	27. 11. Student Clauspeter Stamm	30
6. 11. Fahrlehrer Karl Hoffmann	65	28. 11. Kaufmann Theo Panzer	88
7. 11. Direktor Hans Kausch	83	28. 11. Rentner Wilhelm Ketterer	78
7. 11. Bankkaufmann Heinz Ehrbar	60	30. 11. Uhrmachermeister Edgar Diekmann	82
7. 11. Bürovorsteher Gerd Krappa	40	30. 11. Rechtsanw. Dr. Ernst W. Handschuhmacher	70
8. 11. Kaufmann Gottfried Heidel	78	30. 11. Dipl.-Ing. Eberhard Freter	65
8. 11. Dir. U-Bahnamt Wolfgang Uhlendorf	60	30. 11. Dipl.-Ing. Fritz Vollrath	60
9. 11. Autokaufmann Adelbert Moll	87	1. 12. Oberstleutnant a. D. Erhart Schadow	78
9. 11. Architekt Rudolf Valk	84	1. 12. Vermögensverwalter Dieter Reuland	55
9. 11. Vers.-Kaufmann Wolfgang Just	65	1. 12. Psychiater/Chefarzt Dr. Eckart Kinzler	55
9. 11. Werbekaufmann Konrad A. May	50	2. 12. Industriekaufmann Gustav aCampo	55
10. 11. Innendekorateurmeister Walter Lohmann	65	3. 12. Bürodirektor i. R. Hugo Lemacher	86
11. 11. Geschäftsführer Günther Joswig	76	3. 12. Rentner Friedrich Reuffer	70
11. 11. Fahrlehrer Horst Rosenbaum	65	3. 12. Gastwirt Dieter Rachen	60
12. 11. Kaufmann Walter Horn	60	3. 12. Kaufmann Klaus Woker	40
13. 11. Amtsrat a. D. Werner Müller	85	4. 12. Dir. Arno Mohren	60
13. 11. Regierungsrat a. D. Hans Straßer	81	5. 12. Dr. Dr. med. Wolfgang Ermert	70
13. 11. Kaufmann Matthias Mauritz	70	6. 12. Vertreter Karl-Heinz Schaefer	65
14. 11. Kaufmann Rainer Piesch	77	6. 12. Industriekaufmann Hans-Georg Schmitter	60
14. 11. Kaufmann Adolf Heinecke	76	6. 12. Apotheker Frank Peter Kemper	55
14. 11. Prokurist Rudolf Hofmann	60	7. 12. Posthauptsekretär a. D. Karl Schlösser	81
15. 11. Architekt VFA Franz Fangmann	75	7. 12. Walter Eitel	65
16. 11. Stdt. Mediz. Dir. i. R. Dr. med. Bernhard Knoche	86	7. 12. selbst. Kaufmann Joachim Köcke	80
16. 11. Kaufmann Toni Spelter	82	8. 12. Schreiner Bruno Goetz	75
17. 11. General-Direktor Dr. Edgar Jannott	60	8. 12. Generalleutnant a. D. Walter Windisch	70
18. 11. Kaufmann Willi Pieper	90	8. 12. Kfm. Angestellter Kurt Antonczyk	65
18. 11. Syndikusanwalt a. D. Dr. Hubertus Brockmann	86	8. 12. Dipl.-Kaufmann Rolf Pape	65
18. 11. Elektromeister Georg Jungbluth	55	8. 12. Student Ralf Joostema	30
19. 11. Bankangestellter Reinhold Neumann	76	9. 12. Pensionär Bernhard Pahlke	83
19. 11. Techn. Verw.-Angest. Rudolf Gassen	70	9. 12. Bankkfm./Ratsherr a. D. Hans Schweiger	75
20. 11. MdB a. D. Arthur Killat van Coreth	82	10. 12. Kaufmann Hagen Kessler	50
		10. 12. Regierungsaudir. Wolfgang Druschel	50

Düsseldorfer Stadtchronik

Neue Oberbürgermeisterin

Im Rathaus wurden die politischen Karten neu gemischt. Die Kommunalwahl am 16. Oktober hat die Hoffnungen der CDU und ihres OB-Kandidaten Heinz Hardt auf „Machtübernahme“ im Rathaus nicht erfüllt, die Düsseldorf entschieden anders. Neue Oberbürgermeisterin ist Marlies Smeets (SPD). Die FDP ist nicht mehr im Stadtrat vertreten. Hier die Wahlergebnisse:

SPD 41,5 Prozent (1989 39,7), CDU 39,7 (37,5), Grüne 12,7 (9,9), FDP 3,8 (6,0), Republikaner 1,8 (6,2). Der neue Stadtrat setzt sich wie folgt zusammen: SPD 37 Sitze, CDU 35 Sitze, Grüne 11 Sitze. **mor.**

Rosellen-Kalender

Düsseldorf wieder gut im Bilde

Eine Winterlandschaft am Rhein, das Benrather Schloß in frühsummerlicher Pracht, Jan Wellem, Tonhalle, Kirmes, Rennverein und Sporthafen — der Rosellen-Jahreskalender besticht mit seinen zwölf großformatigen Monatsbildern und beweist ein weiteres Mal, wie fotogen die Landeshauptstadt ist. Als Fotografen waren wahre Künstler am Werk, und es ist ein Genuß, diese Bilder anzuschauen. Der Jahreskalender „Düsseldorf '95“ aus dem Dr. Richard Rosellen Verlag Freiburg wird im Buchhandel für 38 DM verkauft. **M.**

Wer hat denn das gesagt?

„KOCH IMMOBILIEN haben wir als einen sehr korrekten Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser mit jahrelanger Erfahrung kennengelernt.“

„Mit KOCH IMMOBILIEN sind wir immer bestens gefahren.“

„KOCH IMMOBILIEN bietet einen äußerst guten Service – auch nach Vertragsabschluß.“

„Wenn ich ein Haus verkaufen wollte, dann durch KOCH IMMOBILIEN.“

„KOCH IMMOBILIEN hat Kaufinteressenten von bester Bonität – bundesweit.“

„KOCH IMMOBILIEN hat den Marktwert unseres Hauses unverbindlich sehr exakt geschätzt.“

„Wahrscheinlich hat KOCH IMMOBILIEN das größte Angebot von Mehrfamilien- und Geschäftshäusern in Düsseldorf.“

„Auch die Mitarbeiter von KOCH IMMOBILIEN sind alle sehr höfliche und kompetente Gesprächspartner.“

„Von der fachlichen und sachlichen Beratung durch KOCH IMMOBILIEN haben wir enorm profitiert.“

Das haben unsere Kunden gesagt!

Wenn auch Sie zu unseren zufriedenen Kunden zählen wollen, rufen Sie uns doch einfach an. Wir nehmen uns Zeit für Sie, egal ob Sie kaufen oder verkaufen wollen.



KOCH IMMOBILIEN

LEOSTRASSE 87 · 40547 DÜSSELDORF

TEL: 0211 - 55 00 00 · FAX: 0211 - 55 66 00

Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser.

DER NEUE BMW 316i COMPACT: MACHT SPASS. MACHT SINN. MACHT ZUSAMMEN NUR DM 34.495,- DM*.



Die vielen begeisterten Reaktionen in der Presse beweisen deutlich: Der neue BMW 316i ist für viele die automobilen Sensation des Jahres. Was sicher nicht allein an seinem äußerst überzeugenden Preis-Leistungs-Verhältnis liegt, sondern auch daran, daß viele mit unserem Namen meist exklusive Oberklasse verbinden.

Tatsächlich stand unser Name immer auch für zeitgemäße Mobilität. Für Automobile also, die sicherlich anspruchsvoller als andere sind, aber zugleich auch genau in die Welt passen, in der sie fahren. Und die ihrem Fahrer in jeder Beziehung – mit dynamischem Fahrvergnügen, überragender

Sicherheit und beispielhafter Qualität – täglich aufs neue größtmöglichen Spaß machen. Vorzüge, die wir mit dem neuen BMW 316i erneut verwirklicht haben – sozusagen mit kürzeren Maßen, aber im gleichen Format.

Und das ist allemal eine Idee, der man sich ganz leicht anschließen kann. Dürfen wir Sie also jetzt zu einer ausführlichen Probefahrt einladen? Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

* inkl. Überführungskosten in Höhe von DM 895,-
Abbildung zeigt folgende Sonderausstattungen, die nicht im Grundpreis enthalten sind: Schiebedach, Alufelgen, Metallic-Lackierung, Stoßfänger in Wagenfarbe lackiert.

BMW Niederlassung Düsseldorf

Grafenberger Allee 277-287
40237 Düsseldorf
Tel: 0211/9 68 25

Linienstraße 64-70
40227 Düsseldorf
Tel: 0211/96 82-5



FREUDE AM FAHREN